

Das Schloss in Buhla

Am Fuße der Bleicheröder Berge und der frühgeschichtlichen Hasenburg befindet sich in der Gemeinde Buhla das gleichnamige Schloss. Im Jahre 1238 wird in einer Urkunde ein „Ludolfus de Bola“ genannt, dessen Geschlecht sich im 13. Jahrhundert „de Buhla“ schrieb. Eine nicht belegbare Geschichte besagt, dass dieses Geschlecht das Gut Buhla als Belohnung für die Hilfe bei der Zerstörung der Hasenburg 1072 erhielt. Nach dem Aussterben der Linie 1548 fiel das Gut an den Lehnsherren Ernst von Hohnstein zurück. Dieser belehnte die Brüder Hans und Melchior von Bodenstein mit dem Gut. 1584 erwarb Hans von Berlepsch aus Großbodungen die Güter und erneuerte kurz vor seinem Tod das Schloss und baute ein neues Herrenhaus. Über dem Doppelportal ließ er die Inschrift "Hans von Berlepsch, Erbkämmerer zu Hessen 1592" anbringen.

Nach dem Ende des 30jährigen Krieges 1648 fiel die Grafschaft Hohnstein und damit auch Buhla an das Fürstentum Brandenburg. 1650 fand im Rittersaal des Schlosses die Erbhuldigung statt. Buhla blieb bis zum Jahre 1851 Eigentum der Familie von Berlepsch. Im selben Jahr wurde das Schloss an den Baron von Eberstein für 36.000 Taler verkauft, Gustav und Otto von Eberstein wohnten bis 1914 im Schloss.



Weitere Pächter waren der hiesige Amtmann Steuber, ein Herr Döhne und General Riedel von Konzheim. 1918 kaufte der Fabrikbesitzer Rittmeister Biaoigosch aus Leipzig den Besitz und 1934 bis 1939 ein Herr Kellinghusen aus Hamburg als Eigentümer genannt. Von 1939 bis 1945 besaß Egon Senger aus Göttingen Schloss und Rittergut, der dieses auch bewohnte. Im Zuge der Bodenreform 1945 wurde die Familie enteignet und flüchtete mit Hab und Gut nach Westdeutschland.

Die Rote Armee stationierte in Buhla ein Panzerbataillon und nutzte das Gebiet der Hasenburg als Übungsplatz. Im Schloss wohnten nach der Freigabe Arbeiter und Umsiedler, die zum größten Teil als Bergarbeiter in Kraja arbeiteten. Nachdem das Land Eigentümer wurde, richtete man im Schloss die Bezirksgewerkschaftsschule „Richard Horn“ ein. Nach Auflösung der Schule diente das Schloss mit seiner Parkanlage als Altersheim, anschließend zum Pflegeheim und zum Schluss als Heim für Behinderte. Nachdem Werkstätten und die erforderlichen Umbauten vorgenommen wurden, kam das Ende der damaligen DDR. Aus dem Behindertenheim wurde ein Rehaszentrum, das im Jahre 2000 geschlossen wurde.



Das Schloss stand bis 2004 leer. Der Heiligenstädter Unternehmer Manuel Müller kaufte das Schloss und nahm Reparaturen vor. Er gründete hier die „Schloss Buhla GmbH“ und „MediNovitas Manuel Müller e.K.“ Seit dem 01.02.2011 hat Manuel Müller seinen Wohnsitz nach London verlegt. Das Gebäude steht seitdem leer und wird für 270.000 Euro zum Kauf angeboten.

Quellen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Buhla>, Eichsfelder Heimatzeitschriften Februar 2005 – Bericht von Walter Ziegler

© 2013 Thomas Schuster (Aufnahmen Oktober 2011)